

Europaem (Ost-West-Zentrum) 2013

Zu den Hauptaufgaben der Zentralen Einrichtung der UR gehören die fakultätsübergreifende Koordinierung der Aktivitäten zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa in Lehre und Forschung wie auch die Förderung des universitären Dialoges zwischen dem östlichen und westlichen Europa.

Mit dem Ziel, das Interesse an Mittel-, Ost- und Südosteuropa und damit die Mobilität in diese Region zu erhöhen, berät und informiert das Europaem Studierende, Lehrende und Forschende über europabezogene Projektausschreibungen, Studien- und Forschungsstipendien, Forschungsaktivitäten sowie aktuelle Veranstaltungen an der UR. Das Europaem initiiert aber auch selbst Projekte und Veranstaltungen und gibt damit wertvolle Impulse für die Auseinandersetzung mit dem östlichen Europa. Aufgrund der zahlreichen Kontakte nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa hat sich das Europaem seit seiner Gründung (2000) zu einer Drehscheibe zwischen Ost und West entwickelt. Dazu trägt auch der am Europaem beheimatete internationale und interdisziplinäre Masterstudiengang „Ost-West-Studien“ bei, der Studierende aus Ost und West einlädt, ihre jeweiligen Kulturen aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven zu untersuchen und zu vergleichen.

Masterstudiengang „Ost-West-Studien“

Weiterhin hoch ist das Interesse von Studierenden aus unterschiedlichsten Ländern Europas an dem internationalen und interdisziplinären Masterstudiengang, für viele ein Grund für die Wahl des Studienortes Regensburg. Die 28 neuen Studierenden, die im 13. Jahrgang ihr Studium aufgenommen haben, stammen aus elf Ländern: Belgien, Italien, Deutschland, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ungarn, Georgien, Ukraine, Polen, Belarus und Russland. Diese Bandbreite spiegelt sich nicht nur auf Europaebene, sondern auch auf Bundesebene wider: Die Hälfte der deutschen Studierenden kommt aus Bundesländern außerhalb Bayerns.

Hervorzuheben ist im Jahrgang des Wintersemesters 2013/14, dass sechs der 28 Studierenden durch DAAD/OSI-Mittel gefördert werden, eine Anhebung der Gesamtzahl der DAAD/OSI-Stipendiaten im Studiengang auf neun. Noch immer stammt ein großer Teil der Bewerberinnen und Bewerber aus Russland, der Ukraine und Belarus, doch auch die Bewerberzahlen aus dem mittel- und südosteuropäischen Raum sind 2013 wieder angestiegen. Derzeit fasst der Masterstudiengang 82 Studierende. Die

mittlerweile 190 Absolventinnen und Absolventen kommen aus 30 Ländern. 2013 schlossen 15 Studierende ihr Studium ab.

Weitere Studienprogramme und Zusatzstudienmöglichkeiten

Secondos-Programm

Die UR wendet sich seit dem Wintersemester 2009/10 mit dem Secondos-Programm an Studierende, die in Deutschland ihre Hochschulreife erworben und einen biografischen oder anderweitig engen Bezug zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa haben. Dieser Zielgruppe wird die Möglichkeit geboten, das Potential des zweiten sprachlichen und kulturellen Hintergrunds durch studienbegleitende Sprach- und Landeskundekurse sowie Studienaufenthalte an Partneruniversitäten im Herkunftsland der Eltern auszubauen. Auf diese Weise können Studierende ihren zweiten Hintergrund nach ihrem Studium beruflich wie persönlich nutzbar machen. Der Name des Studienprogramms leitet sich ab von dem in der Schweiz gebräuchlichen Begriff „Secondos“, der die in der zweiten Generation befindlichen Nachkommen von Zuwanderern bezeichnet. Derzeit können Studierende mit einem biografischen Hintergrund oder einem ausgeprägten Interesse zu Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, der Ukraine und Ungarn zu einem Studium im Rahmen des Secondos-Programms eingeladen werden. Seit dem Start des Secondos-Programms haben 149 Studierende aus den Fächern Anglistik, Betriebswirtschaftslehre, Biologie, Erziehungswissenschaft, Französische Philologie, Germanistik, Geschichte, Jura, Kunstgeschichte, Mathematik, Medieninformatik, Medizin, Ost-West-Studien, Physik, Politikwissenschaft, Polnische Philologie, Psychologie, Romanistik, Russische Philologie, Südosteuropastudien, Slavistik, Sportwissenschaft, Theologie, Vergleichende Kulturwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik teilgenommen. Seit dem Sommersemester 2013 gibt es eine „Ordnung für die studienbegleitende Sprachausbildung im Rahmen des Secondos-Programms an der UR“. Damit erhalten alle teilnehmenden Studierenden nach erfolgreicher Ableistung entsprechender Module ein Secondos-Zertifikat.

Aufgrund des Secondos-Programms hat der DAAD die UR als passenden Ort für die ERASMUS-Fachtagung zum Thema „Inklusion in der Auslandsmobilität“ im September 2013 ausgewählt. Auf der Tagung stellte sich heraus, dass einige deutsche Universitäten und Hochschulen das Secondos-Programm mittlerweile als Modell für eigene Programme mit der Zielgruppe „Studierende mit Migrationshintergrund“ zugrunde legen.

Tandem-Programm

Seit mehr als zehn Jahren nehmen Studierende unterschiedlicher Fakultäten mit großem Erfolg am Tandem-Programm teil. Das Tandem-Programm ist ein Austauschprogramm, welches den Teilnehmenden in relativ kurzer Zeit einen Einblick in eine fremde Kultur vermittelt. Es besteht aus zwei Teilen, dem einwöchigen Besuch im Gastland

und dem ebenfalls achttägigen Gegenbesuch in Deutschland. Die Studierenden haben die Aufgabe, mit ihren Tandempartnern zu selbst gewählten Themen zu recherchieren. Sie sind in direktem persönlichem Kontakt mit dem Tandempartner, den Menschen und der Alltagskultur des besuchten Landes.

2013 fanden zwei Tandems mit den Partneruniversitäten in Cluj (Rumänien) und Pécs (Ungarn) sowie zwei Tandems mit neuen Partneruniversitäten Łódź (Polen) und Kazan (Russland) statt, finanziert durch das DAAD-Programm „Ostpartnerschaften“ und BAY-HOST. An den Tandem-Projekten nahmen 33 Studierende der UR sowie 33 Studierende der Partneruniversitäten teil. Außerdem wurde der Kontakt zu den Universitäten Bratislava (Slowakei) und Zagreb (Kroatien) aufgebaut, um 2014 dort Tandems anbieten zu können.

Die Anzahl der Anmeldungen aus allen Fakultäten konnte mit 81 Interessierten im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt werden. Erfreulich ist, dass sich in den letzten Jahren eine beachtliche Anzahl an Studierenden nach der Teilnahme an einem Tandem-Programm für einen längeren Studienaufenthalt an der jeweiligen Partneruniversität entschieden hat.

Die Berichte der zurückgekehrten Studierenden wurden bisher in Form von sogenannten „Tandembüchern“ mehrsprachig herausgegeben. Diese informativen Publikationen wirken Klischees und Vorurteilen entgegen und verändern Haltungen und Einstellungen bei Autoren und Lesern. Durch Unterstützung von Sponsoren und der Unistiftung Pro Uni PR und Pro Arte konnten weitere Rechercheberichte herausgegeben werden.

Zusatzausbildung Rumaenicum

Seit dem Wintersemester 2011/12 sind Studierende aller Fachrichtungen eingeladen, an dieser Zusatzausbildung teilzunehmen, die den Erwerb von anwendungsbezogenen Kenntnissen zur rumänischen Sprache und Landeskunde innerhalb eines Jahres ermöglichen. Das erfolgreiche Modell des Bohemicum, Slovakicum und Hungaricum wurde damit erweitert. Bestandteile der Zusatzausbildung Rumaenicum sind semesterbegleitende Sprach- und Landeskundekurse, die Teilnahme an einem achttägigen landeskundlichen Tandem mit Studierenden der Universität Cluj sowie die Teilnahme an einer zweiwöchigen Sommerschule in Rumänien während der vorlesungsfreien Zeit. Der zeitliche Umfang während des Semesters liegt bei acht Wochenstunden. Für alle erbrachten Leistungen wird am Ende des Ausbildungsjahres ein Zertifikat überreicht.

Am 9. Juli stattete der Botschafter der Republik Rumänien, S.E. Dr. Lăzar Comănescu, dem Rumaenicum einen Besuch ab. Auf dem Programm standen ein Round-Table-Gespräch „Rumänien an der Universität Regensburg“, eine Ausstellung mit Bildern von Daniel Răgușitu und ein Konzert mit Nicu Alifantis.

Projektseminar „Ökologisches Bewusstsein und Demokratisierungsprozesse in der Ukraine“

Das vom Europaeum organisierte und durchgeführte zweiwöchige Seminar fand im April in Kiew und im September in Regensburg statt. Finanziert wurde es vom DAAD

im Rahmen des Programms „Demokratieunterstützung in der Ukraine“. Insgesamt zwanzig Studierende der UR sowie der Nationalen Taras-Ševčenko-Universität Kiew nahmen teil. Ziel war es, eine vergleichende Auswertung der Umweltaktivitäten in beiden Ländern mit besonderem Augenmerk auf die Rolle der politischen Kultur und des zivilgesellschaftlichen Engagements durchzuführen. Das Projekt basierte auf der Idee, den Teilnehmern Formen ökologischen Wirtschaftens und Monitorings des Umweltgeschehens durch eine demokratische Zivilgesellschaft aufzuzeigen.

Blockseminar „Minderheiten in Europa“

Unterstützt durch die Regensburger Universitätsstiftung konnte auch 2013 das interdisziplinäre Blockseminar stattfinden. Teilgenommen haben ausländische und deutsche Studierende des Masterstudiengangs Ost-West-Studien sowie weiterer internationaler Studiengänge. Das Seminar war begrenzt auf 15 Studierende, die Anzahl der Interessierten war doppelt so hoch.

Als Gastwissenschaftler wurde Dr. iur. Jens Woelk eingeladen, Privatdozent (Associate Professor) für Vergleichendes Öffentliches Recht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Trento und Senior Researcher des Institutes für Minderheitenrecht der Europäischen Akademie Bozen, Bereich Ethnische Minderheiten und Regionale Autonomien. Im Mittelpunkt stand die Verfassung der Europäischen Union, internationale Abkommen und Organisationen zum Minderheitenschutz, die Verfassungsentwicklung in Südosteuropa sowie die Autonomie von Südtirol.

Exkursion nach Brüssel

Vom 8. bis 11. April 2013 veranstaltete das Europaeum in Kooperation mit der Europäischen Akademie Bayern eine Studienfahrt nach Brüssel, an der Studierende der UR und der OTH Regensburg teilnahmen. Vertreten waren unter den 28 Teilnehmenden die Fächer: Ost-West-Studien, Deutsch-Französische Studien, Volkswirtschaftslehre, Medienwissenschaft, Kulturwissenschaft, Slavistik, Politikwissenschaft sowie International Relations and Management. Auf dem Programm stand ein Besuch des Europäischen Parlaments mit der Abgeordneten Angelika Niebler sowie Exkursionen zur NATO, zur Bayerischen Vertretung, zum Ministerrat sowie zur Lobbyorganisation FoodDrinkEurope.

Veranstaltungen

Besuch des Bundespräsidenten Joachim Gauck am Europaeum

Am 19. Februar besuchte Bundespräsident Joachim Gauck mit seiner Partnerin Daniela Schadt die UR, um die Programme und Projekte des Europaeum kennenzulernen und sich im Rahmen eines Podiumsgesprächs einen Eindruck vom Osteuropa-Schwerpunkt der Universität zu verschaffen. Insbesondere interessierte ihn, inwieweit ent-



Bundespräsident Gauck (Mitte) mit Mitgliedern des Europaeum

sprechende Studienangebote den Dialog zwischen dem östlichen und westlichen Europa fördern. Es war sein ausdrücklicher Wunsch, möglichst direkt mit Studierenden des Osteuropa-Schwerpunktes zu sprechen. Unter der Moderation von Prof. Dr. Walter Koschmal tauschten sich vier Studierende aus verschiedenen Programmen des Europaeum (Secondos-Programm, Tandem-Programm, Ost-West-Studien) und aus vier europäischen Ländern stammend (Deutschland, Kroatien, Polen, Ukraine) über ihr Selbstverständnis als Europäer, ein Europa jenseits der Grenzen der EU sowie die vielfältigen Möglichkeiten der Osteuropa-Programme an der UR mit dem Bundespräsidenten aus. Drei Tage nach dem Gespräch ging der Bundespräsident in seiner Europarede am 22. Februar auf seinen Besuch an der UR ein.

Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Belarus?“

Vom 30. April bis zum 26. Juni 2013 veranstaltete das Europaeum in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Regensburg e. V. die Reihe „Kennen Sie Belarus?“. Bei der Eröffnungsveranstaltung hielt der renommierte belarussische Historiker Ljawn Barschtcheuski in der Sigismundkapelle einen Vortrag. Die insgesamt neun Veranstaltungen (Vorträge, Lesungen, Theater, Jazz-Konzert, Ausstellung der berühmten Skaryna-Bibel) boten einen Einblick in das facettenreiche Kulturleben eines in West-Europa wenig bekannten Landes. Unterstützt wurde die Veranstaltungsreihe u. a. von den Universitätsstiftungen Hans Vielberth und Pro Arte. Alle Veranstaltungen wurden per Video aufgezeichnet und zu einem informativen Dokumentarfilm zusammengestellt.

Studientag für Stipendiatinnen und Stipendiaten des Programms „Talent im Land“

Am 28. Mai 2013 lud das Europaeum 25 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an die UR ein, begabte Jugendliche aus Bayern, die ein Stipendium über das

Programm „Talent im Land“ (TiL) erhalten haben, das in Bayern von der Robert Bosch Stiftung und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst getragen wird.

Entstanden ist die Initiative für den TiL-Studentag aufgrund des Secondos-Programms, das für die angehenden Studierenden von besonderem Interesse ist. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, an diesem Tag eine Universität von innen zu sehen. Der TiL-Tag stieß auf große Begeisterung, sodass bereits für 2014 ein weiterer TiL-Tag ins Auge gefasst wurde.

Europatag – Aktivitäten der Studierenden des Masterstudiengangs „Ost-West-Studien“

Mittlerweile Tradition im jährlichen Veranstaltungskalender der UR ist der Europatag am 9. Mai, den Studierende der „Ost-West-Studien“ gestalten. 2013 fand erstmals zur Gestaltung des Europatags eine Kooperation mit dem Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft statt. Zum Thema „Ich & Ich. Migration und Identität“ gestalteten die Studierenden beider Studiengänge eine Ausstellung, in der das gesellschaftspolitisch wichtige Thema der Migration anhand individueller Lebensläufe dargestellt wurde. Die Befragten kamen aus acht Ländern Europas nach Deutschland, manche freiwillig, manche unfreiwillig. Die Ausstellung war bis zum 20. Juli 2013 im Foyer des Audimax zu sehen. Im Rahmen der Ausstellung wurde der Dokumentarfilm „Töchter des Aufbruchs“ gezeigt, in dem Filmemacherin Uli Bez Lebensgeschichten von Migrantinnen in Deutschland vorstellt. Die Regisseurin und zwei der Darstellerinnen waren anwesend und standen zur anschließenden Diskussion zur Verfügung.

Insgesamt sieben Monate arbeiteten die Studierenden an dem Projekt. Neben der Gestaltung und Planung kümmerten sie sich auch um Sponsoring, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Moderation der Vernissage und Führungen durch die Ausstellung. Bei der Realisierung dieses vielfältigen Projekts konnten die Studierenden berufsrelevante Erfahrungen und Kompetenzen im Projektmanagement erwerben. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Medienwissenschaft lernten die Studierenden die technischen Seiten des Films und der Kameraführung und drehten eine Dokumentation zur Ausstellung.

Besuch von Władysław Bartoszewski

Am 11. Juli besuchte der ehemalige Außenminister Polens, Władysław Bartoszewski, auf eigenen Wunsch das Europaeum. Begleitet wurde er von der damaligen bayerischen Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller, der polnischen Generalkonsulin Justyna Lewańska, dem Direktor der polnischen Premierministerkanzlei Krzysztof Miszczak sowie Vertretern der Bayerischen Staatskanzlei.

Um eine Begegnung mit Studierenden zu ermöglichen, organisierte das Europaeum einen Vortrag von Władysław Bartoszewski mit dem Titel „Meine Erfahrungen als Europäer“ und anschließender Möglichkeit zum Gespräch mit ihm.

Publikationen

Neue Broschüre zum Secondos-Programm

Bedingt durch die Einführung des Secondos-Zertifikats auf der Grundlage der Prüfungsordnung zur Sprachausbildung im Secondos-Programm sowie weiterer struktureller Änderungen in der Programmstruktur wurde im Frühjahr 2013 eine neue Informationsbroschüre aufgelegt.

Jahresgabe

Zum achten Mal publizierte das Europaeum zum Jahresende eine Jahresgabe für das kommende Jahr, die an die Freunde und Förderer verschickt wurde. In jeder Ausgabe bringt das Europaeum das Kapitel einer bislang weitgehend unentdeckten oder unbeachteten Verbindung Regensburgs zum östlichen Europa ins Licht, durch welche zum einen die Prägung Regensburgs maßgeblich beeinflusst wurde oder zum anderen Regensburg prägend auf das östliche Europa wirkte. In jedem Fall wird durch die Beiträge der Jahresgabe die Bedeutung des Standorts Regensburg als Drehscheibe zwischen Ost und West sichtbar.

Die Jahresgabe 2014 thematisiert unter dem Titel „Slavische Spuren“ drei kaum bekannte Bezugspunkte zwischen Regensburg und slavischen Kulturen aus dem 16., 18. und 19. Jahrhundert. Als erste Spur wird der Kroat Matija Vlačić vorgestellt, eine markante Persönlichkeit der deutschen Reformation; die zweite Spur führt zum Grafen Piontkowski, dessen Grabmal sich auf dem Oberen Katholischen Friedhof befindet; die dritte Spur erzählt von der „kleinen Ukraine“ am Regensburger Ziegetsberg 1946–1949.

<http://www.uni-regensburg.de/europaeum>